

## Erörterungstermin zu Mittelplate-Kolkschutz

*Friedrichskoog, 18. Januar 2011*

In Friedrichskoog, Kreis Dithmarschen, hat der Erörterungstermin zum erweiterten Kolkschutz der Bohr- und Förderinsel Mittelplate begonnen. Mitarbeiter der RWE Dea AG sowie mehrere Sachverständige erläutern im Rahmen des Verfahrens die Notwendigkeit der Maßnahme vor dem Hintergrund der Auswirkungen auf den sensiblen Naturraum Wattenmeer. Die Veranstaltung dient der Erörterung der von den Trägern öffentlicher Belange vorgebrachten Einwendungen. Gegenstand des Termins ist auch die vorgeschriebene Ausgleichsmaßnahme.

Der Erörterungstermin ist Teil eines behördlichen Planfeststellungsverfahrens zur Verstärkung des sogenannten Kolkschutzes – einer Befestigung aus Steinen und Mörtel, die die Insel Mittelplate umgibt. Als Teil des umfassenden Sicherheitskonzeptes hat der Kolkschutz die Aufgabe, die Insel vor Umwelteinflüssen wie Erosion durch Strömungen, Wellen sowie Auskolkungen zu schützen. Aufgrund der hohen natürlichen Dynamik im Wattenmeer ist die Erweiterung der Befestigung notwendig. Der Kolkschutz gewährleistet die vollkommene Abschottung des Bohr- und Förderbetriebes vom umliegenden Wattenmeer.

Im Antrag zur Genehmigung der Baumaßnahmen sind alle absehbaren Erweiterungsschritte zur Verstärkung des Kolkschutzes enthalten. Diese sollen in den Rahmenbetriebsplan aufgenommen werden. Bei Veränderung der Wattoberfläche und insbesondere der Verlagerung des Priels Trischenflinge soll der Kolkschutz der Mittelplate bei Bedarf schrittweise an die Umweltbedingungen angepasst werden. Ausbaumaßnahmen werden aber nur dann ergriffen, wenn die dynamischen Verlagerungsprozesse im Watt dieses zum Schutz der Mittelplate und des Watts erfordern. Die erforderlichen Maßnahmen erfolgen immer unter strikter Beachtung naturschutzfachlicher Gesichtspunkte und unter Kontrolle der Aufsichtsbehörde.

## **Strukturverbesserung von Salzwiesen als Ausgleichsmaßnahme**

Um den Eingriff in den Naturraum Wattenmeer auszugleichen, sieht das Mittelplate Konsortium – bestehend aus der RWE Dea AG als Betriebsführer und der Wintershall Holding GmbH als Partner (jeweils 50% Anteil) – in Kooperation mit der Nationalparkverwaltung und dem Umweltministerium Kiel eine umfangreiche Ausgleichsmaßnahme zur Renaturierung von Salzwiesen vor. Diese so genannte kohärenzsichernde Maßnahme soll auf einer Fläche von 54 Hektar Salzwiesen vor Friedrichskoog durchgeführt werden. Diese Salzwiesen sind durch menschliche Einflüsse stark geprägt worden. Es handelt sich um ein schachbrettartig angelegtes Grabensystem zur Entwässerung. Ziel der kohärenzsichernden Maßnahme ist, hier unter Beachtung der Anforderung des Küstenschutzes den Einfluss der Gezeiten zu erhöhen und auf den Salzwiesen wieder ein natürliches Prielsystem zu etablieren. Durch eine Info-Einrichtung sollen künftig auch interessierte Nationalparkbesucher das Gebiet erleben können.

### **Weitere Informationen**

Uwe-Stephan Lagies, Leiter Unternehmenskommunikation  
T +49 40 6375 2511  
M +49 162 273 2511

Derek Mösche, Pressesprecher  
T +49 40 - 63752670  
M +49 162 - 2732670

### **RWE Dea AG**

Die RWE Dea AG mit Sitz in Hamburg ist eine international tätige Explorations- und Produktionsgesellschaft für Erdgas und Rohöl. Das Unternehmen verfügt über modernste Bohr- und Fördertechniken und bringt langjährige Erfahrung in seine Aktivitäten ein. RWE Dea ist an Förderanlagen und Gewinnungsberechtigungen in Deutschland, Großbritannien, Norwegen, Dänemark und Ägypten beteiligt und verfügt über Explorationserlaubnisse in Algerien, Irland, Libyen, Mauretanien, Marokko, Polen und Turkmenistan.

### **Die Lagerstätte Mittelplate**

Am 23. Oktober 2010 wurde die 25-millionste Tonne Öl aus der Lagerstätte Mittelplate gefördert. Die Erschließung des bedeutendsten deutschen Erdölvorkommens erfolgt seit über 23 Jahren, seit Oktober 1987, störungsfrei. Noch bis zu weitere 25 Millionen Tonnen Öl gelten nach heutigen Kriterien zukünftig als technisch und wirtschaftlich gewinnbar. Die Bohr- und Förderinsel Mittelplate erfüllt besondere Sicherheits- und Umweltschutzanforderungen. Die 70 mal 95 Meter große Insel wurde wie eine flüssigkeitsdichte Stahl- und Betonwanne mit elf Meter hohen Spundwänden auf einer Sandbank im Wattenmeer errichtet. Nichts kann die Insel unkontrolliert verlassen. Selbst Regen und Spritzwasser werden gesammelt und aufbereitet. Bohr- und Förderbetrieb sind durch komplexe Überwachungs- und Steuerungssysteme mehrfach abgesichert. Untertage- und Übertagesicherheitsventile sind einfach zugänglich und können sowohl automatisch, manuell und per Fernbedienung ausgelöst werden. In den vergangenen 23 Jahren wurden insgesamt rund 900 Millionen Euro in das Projekt Mittelplate investiert, der Großteil davon in technische Innovationen, die Pipeline-Anbindung der Insel an die Aufbereitungsanlagen an Land sowie in das beispielhafte Sicherheitskonzept. Die Mittelplate-Förderung ist seit ihrem Beginn ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor für das Land Schleswig-Holstein und die Region Dithmarschen geworden. So wird das Land allein 2010 eine Förderabgabe in Höhe von 79 Millionen Euro erhalten. Insgesamt hängen an der schleswig-holsteinischen Westküste über 1.000 Arbeitsplätze an der heimischen Ölförderung.